Kapitel III

Monika Kowalonek-Janczarek Katarzyna Grzywna*

Anglizismen und ihre Wortbildungsarten im Deutschen – eine korpuslinguistische Studie am Beispiel der DaF-Lehrbuchserie *em neu*

Zusammenfassung

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die Berücksichtigung der Anglizismen in der DaF-Lehrbuchserie *em neu* einer Prüfung zu unterziehen. Im Fokus unseres Interesses stehen Wortarten und Wortbildungsarten. Es wird von den Begriffen Lehrbuch und Anglizismus ausgegangen, um dann auf die Details der korpuslinguistischen Studie einzugehen.

Schlüsselwörter: Anglizismus, DaF-Lehrbuch, Korpuslinguistik, Kompositum, Wortbildung

Abstract

The aim of this paper is to investigate the occurrence of anglicisms in the textbooks for German as a foreign language *em neu*. The focus is put on the parts of speech as well as types of word formation. At first there will be made an attempt to characterize the terms textbook and anglicism. In the second part the results of the conducted corpus linguistic study will be presented and discussed.

Keywords: anglicism, textbook for German as a foreign language, corpus linguistics, compound, word formation

^{*} Dr. Monika Kowalonek-Janczarek (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza/Poznań), Katarzyna Grzywna, M.A. (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza/Poznań).

1. Einführende Überlegungen, Zielsetzung

Das Lehrbuch wird nach wie vor als das zentrale Medium des Unterrichts angesehen, das einen großen Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsvorgänge hat, indem es die wichtigsten Komponenten einer didaktischen und methodischen Konzeption enthält. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ist man zu der Erkenntnis gekommen, dass Lehrbücher nicht nur ein entscheidender Faktor im Fremdsprachenunterricht sind, sondern auch als ein relevanter Gegenstand wissenschaftlicher Forschung betrachtet werden müssen. Trotz der wesentlichen Fortschritte in der Lehrwerkforschung sind Krumm und Ohms-Duszenko (2001: 1038) der Überzeugung, dass es an differenzierten Analysen immer noch fehlt. Vor dem Hintergrund, dass der Einfluss des Englischen auf das Deutsche "mittlerweile eine ganz andere Dimension als alle anderen Entlehnungsprozesse angenommen hat" (Schnörch 2002: 316-317) und gegenwärtig nicht zu übersehen ist, erscheinen die Fragen interessant, ob DaF-Lehrbücher mit der Sprachentwicklung hinsichtlich der Anglizismen Schritt halten und zugleich, ob sie auf die Bedürfnisse des modernen DaF-Unterrichts eingehen. Obwohl das hier zu behandelnde Phänomen des Einflusses des Englischen auf das Deutsche nach wie vor ein Desiderat darstellt, ist es keineswegs so, dass die Forschung in diesem Bereich früher keine Beachtung gefunden hätte. Greift man die bisher vorliegenden Forschungsergebnisse zu den einzelnen Aspekten der Thematik auf und differenziert vor diesem Hintergrund den Untersuchungsrahmen des vorliegenden Beitrags, so ergibt sich folgende Argumentation: Die meisten Untersuchungen wurden der Pressesprache gewidmet (z.B. Fink 1970; Viereck 1980; Yang 1990; Onysko 2007, Burmasova 2010), wobei Analysen der Lehrbuchsprache bisher ausgeblendet wurden.

Dementsprechend wird in dem vorliegenden Beitrag der Versuch unternommen, eine exemplarische Studie zur Berücksichtigung der Anglizismen in DaF-Lehrbüchern*em neu* durchzuführen. Da von den vielfältigen möglichen Problemstellungen nur einige aufgegriffen werden können, liegt der Fokus des vorliegenden Beitrags auf folgenden zwei Fragen:

- 1. Um welche Wortart handelt es sich bei den am meisten vorkommenden Anglizismen?
 - 2. In welcher Wortbildungsart kommen die meisten Anglizismen vor?

In Anbetracht der Tatsache, dass den Hauptteil des deutschen Wortschatzes Substantive (50–60%) bilden und sich das Deutsche sehr häufig der Wortbildung bedient, ist es zu vermuten, dass Simplizia sowie Nominalkomposita auch in der vorliegenden Studie sich als dominant erweisen werden.

Um genau ermitteln zu können, wie oft und in welcher Wortbildungsart Anglizismen in den erwähnten Lehrbüchern Berücksichtigung finden, werden die genannten Lehrbücher einer korpuslinguistischen Analyse unterzogen.

2. Zu den Begriffen Lehrbuch und Anglizismus

Bevor die Einzelheiten der durchgeführten Studie dargestellt werden, soll hier der Versuch unternommen werden, zunächst die Begriffe *Lehrbuch* und *Anglizismus* anhand der Fachliteratur zu definieren.

In der glottodidaktischen, einschlägigen Literatur wird darauf hingewiesen, dass im Hinblick auf die Bestandteile das Lehrwerk vom Lehrbuch zu unterscheiden ist. Das Lehrbuch wird als ein "in sich abgeschlossenes Druckwerk mit fest umrissener didaktischer Konzeption [...], in dem alle zum Lehren und Lernen benötigten Hilfsmittel [...] zwischen zwei Buchdekken enthalten sind" (Neuner 2003: 399) definiert. Im Unterschied zu Lehrbüchern, setzen sich Lehrwerke aus mehreren Lehrwerkteilen zusammen. Bei der Analyse der Lehrbücher ist es mittlerweile Standard, zunächst eine kurze Beschreibung des Materials zu liefern (vgl. Buhlmann/Fearns 2000: 135). Dementsprechend erweist es sich aus unserer Sicht als notwendig, in den folgenden Ausführungen kurze Informationen zu den untersuchten DaF-Lehrbüchern zu geben.

Em neu ist eine für die Mittelstufe geeignete DaF-Lehrbuchserie, die ein dreiteiliges Unterrichtsprogramm umfasst und zu den Prüfungen auf der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens führt. Je nach dem Sprachniveau der Lerngruppe kann em neu Brückenkurs, em neu Hauptkurs bzw. em neu Abschlusskurs im Unterricht implementiert werden. Daher ist em neu ein flexibles Lehrbuch, das durch das Baukastensystem die Zusammenstellung eines individuellen und auf die Bedürfnisse der Lehrenden und Lernenden abgestimmten Lernprogramms ermöglicht. Im Idealfall soll in einem dreistufigen Programm em neu Brückenkurs in der ersten Stufe, em neu Hauptkurs in der zweiten Stufe und em neu Abschlusskurs in der dritten Stufe zum Einsatz kommen.

Nachdem der erste Schritt, die DaF-Lehrbuchserie *em neu* kurz darzustellen, anhand der obigen Ausführungen vollzogen wurde, richtet sich unsere Aufmerksamkeit nun auf den Begriff *Anglizismus*, den definieren zu wollen heißt, sich mit der Beschreibung eines komplexen Phänomens auseinanderzusetzen.Onysko (2007: 10) stellt die Komplexität dieser Aufgabe folgendermaßen dar:

The term anglicism is often used as a generic name to describe the occurrence of English language elements in other languages. However, a closer analysis of the concept of

anglicism unveils the existence if fuzzy boundaries between linguistic and cultural influences and between changes imposed from the outside on the RL^1 and changes happening within the RL. Thus, actual definitions of the term anglicism vary in the discourse about English influence on German².

Viele Schwierigkeiten ergeben sich besonders, wenn man die Entlehnungen aus dem Englischen hinsichtlich ihrer Herkunft einzuteilen versucht. Nicht minder komplex ist die Unterscheidung zwischen Amerikanismen, Britizismen oder Kanadismen. Einen Ausweg aus diesem terminologischen Dilemma findet Yang (1990: 7) und definiert den Anglizismus als den "Oberbegriff von Entlehnungen aus dem amerikanischen Englisch, dem britischen Englisch sowie den übrigen englischen Sprachbereichen wie Kanada, Australien, Südafrika u.a."³. Bei der Bestimmung dessen, was als Anglizismus aufzufassen ist, werden in der Linguistik außer der diachronen Methode noch zwei andere herangezogen: die synchrone sowie die soziolinguistische. Auch wenn der vorliegende Beitrag diese Problematik nur sehr bedingt beleuchten kann, gehen wir davon aus, dass jede korpuslinguistische Analyse von einer vorherigen Kategorisierung abhängig ist. Dementsprechend präsentieren wir im Folgenden die Prinzipien, die unserer Studie zugrunde gelegt wurden:

- Alle Lexeme englischen Ursprungs werden in die Untersuchung aufgenommen, auch wenn sie über eine andere Sprache ins Deutsche gelangt sind. Entscheidend ist für uns der synchrone Ansatz. Soziolinguistische Kriterien wie z.B. das Sprachgefühl werden außer Acht gelassen.
- Anglizismen, die in verschiedenen grammatischen Formen vorkommen, werden auf einen gemeinsamen Typ zurückgeführt und einmal gezählt. Dies bezieht sich v.a. auf die Flexion und Bildung der weiblichen Form. Daher werden z.B. Partner und Partnerin auch auf einen gemeinsamen Typ zurückgeführt.
 - Abkürzungen von Anglizismen, wie Profi, CD, Pulli werden einbezogen.
- Abweichende Schreibweisen für einen Anglizismus, die im Korpus auftreten, werden auf einen gemeinsamen Typ zurückgeführt und einmal gezählt (z.B. E-Mail, Email, Mail).
- Eigennamen wie Personennamen, geographische Namen, Titel von Büchern, Filmen usw. finden bei der Analyse keine Berücksichtigung.

¹ Receptor language, dt. "Rezeptorsprache" (vgl. Onysko 2007: 10).

² Der Begriff Anglizismus wird oft exemplarisch verwendet, um das Auftreten englischer Elemente in anderen Sprachen zu beschreiben. Eine genauere Analyse des Konzepts des Anglizismus enthüllt jedoch die Existenz von verschwommenen Grenzen zwischen sprachlichen und kulturellen Einflüssen sowie zwischen externen und internen Veränderungen in der Rezeptorsprache. Die Definitionen des Begriffs Anglizismus variieren im wissenschaftlichen Diskurs über den Einfluss des Englischen auf das Deutsche. (übers. M.K-J.).

 $^{^3}$ Eine genauere Bestimmung des Begriffs Anglizismus ist in Kowalonek-Janczarek (2013) zu finden.

- Setzen sich die im Korpus vorkommenden Komposita aus zwei oder mehreren Anglizismen zusammen, werden sie nur einmal gezählt.
- Es wird zwischen den völlig aus englischen Einheiten bestehenden Komposita und Hybridbildungen mit indigenen Einheiten differenziert.

3. Zum Korpus

Obwohl Korpora schon immer in der Linguistik Anwendung fanden, gewannen sie in den letzten Jahren wesentlich an Bedeutung. Als Ausgangspunkt und zugleich als Brücke zum vorangegangenen Unterkapitel bietet es sich an, die Prinzipien der Erstellung des Korpus darzustellen.

Bei der Auszählung einer in dem Korpus vorkommenden Einheit wird zwischen *types* (Typen) und *tokens* (Einzelvorkommen) unterschieden. Während ein Worttoken das Vorkommen eines Wortes an einer bestimmten Stelle im Korpus bezeichnet, bezieht sich der Begriff *Worttyp* auf die Token eines Korpus, die nach einem festgelegten Kriterium ähnlich oder gleich sind (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister 2006: 198). Als Beispiel führen Albert/Koster (2002: 68) das Wort "ist" an, das in einem eine Seite langen Text 20 Mal vorkommen kann und als Worttoken auch so oft gezählt wird. Als Worttyp hingegen wird es im gesamten Korpus nur einmal gezählt. Damit die Verwendungsfrequenz der untersuchten Einheit festgestellt werden kann, werden types und tokens in Relation gesetzt – die Tokenanzahl wird durch die Anzahl der gefundenen Typen dividiert. Die Type-Token-Relation beschreibt somit, wie hoch der prozentuale Typesanteil an der Gesamtzahl der Token ist.

Das Korpus der vorliegenden Studie besteht aus 3 Bänden des DaF-Lehrbuchs *em neu* aus dem Jahr 2008, deren Gesamtumfang 390 Seiten beträgt. Die Umschläge, Inhaltsverzeichnisse, Quellenverzeichnisse und Vorwörter wurden in der vorgenommenen Untersuchung nicht berücksichtigt. Die Analyse bezog sich nur auf die im DaF-Lehrbuch *em neu* vorhandenen Texte und Übungen; die Hörtexte wurden in der vorgenommenen Analyse nicht miteinbezogen.

4. Anglizismen nach Wortarten

Das folgende Unterkapitel gibt einen Überblick über die Häufigkeit der in der DaF-Lehrbuchserie *em neu* vorkommenden Anglizismen nach Wortarten.

Im untersuchten Korpus wurden unter allen Anglizismen drei Wortarten festgestellt, nämlich Substantiv, Adjektiv und Verb. Es wurden keine Instanzen von Adverbien englischer Herkunft registriert. Die größte Gruppe der in

Verben

der DaF-Lehrbuchserie *em neu* vorkommenden Anglizismen bilden die Substantive, was Tabelle 1 veranschaulicht:

	tokens	types	TTR
Wortart	(% der Gesamt- zahl)	(% der Gesamt- zahl)	(Type-Token-Re- lation)
Substantive	1050 (91,4%)	483 (91,7%)	2,17 x
Adjektive	62	26	2,38 x

(5,4%)

37

(3,2%)

(4,9%)

18

(3.4%)

2.05 x

Tabelle 1. Häufigkeit der Anglizismen nach Wortarten in der DaF-Lehrbuchserie *em* neu

In Bezug auf den Anteil der substantivischen Anglizismen stimmen die erzielten Untersuchungsergebnisse mit denen anderer Studien, die auf die Untersuchung von Anglizismen in der deutschen Pressesprache abzielten, überein. Sowohl Yang (1990:28f.) als auch Onysko (2007:131) weisen auf die Überlegenheit von Substantiven englischer Herkunft gegenüber anderen Wortarten hin. Während bei Yang substantivische Anglizismen 92,16% der im Korpus enthaltenen Einheiten ausmachen, stellt Onysko in seinem Untersuchungsmaterial 86,12% substantivischer Anglizismen fest. Auch aus älteren Studien geht hervor, dass Substantive englischer Herkunft die überwältigende Mehrheit ausmachen.

Unterschiede ergeben sich aber bei adjektivischen und verbalen Anglizismen. Onysko (2007), Viereck (1980) und Fink (1970) stellen in ihren Korpora mehr Adjektive als Verben fest, was im Einklang mit dem Ergebnis des vorliegenden Beitrags steht. Yang (1990:28) hingegen schätzt einen Verbenanteil am Gesamtmaterial in Höhe von 4,59%, der höher als der Adjektivanteil (3,03%) liegt. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass die verbalen und adjektivischen Anglizismen immer noch miteinander konkurrieren.

5. Wortbildungsarten

Sieht man sich die Untersuchungsergebnisse etwas genauer an, stellt man fest, dass sich die überwiegende Mehrheit der Zähleinheiten entweder aus Simplizia oder aus Wortbildungen zusammensetzt, denn über die Hälfte der im Korpus festgestellten Anglizismen entfällt auf Simplizia, die mit 607 Vorkommen (tokens) 52,8% der Gesamtzahl ausmachen, gefolgt von Komposita, die den zweitgrößten Anteil an Wortbildungsarten mit 43,7% der Gesamtzahl darstellen.

Es wurden 315 verschiedene Typen zusammengesetzter Anglizismen im Gesamtkorpus festgestellt. Am häufigsten vertreten waren die Zusammensetzungen, die als zweiten Bestandteil den Anglizismus *Partner* enthalten: Lernpartner, Gesprächspartner oder Ehepartner, was im Einklang mit der Untersuchung von Yang (1990: 166) steht, in der der Anglizismus Partner auch eine sehr hohe Verwendungsfrequenz aufweist.

Die im Korpus auftretenden Komposita wurden in der vorliegenden Untersuchung in weitere Kategorien aufgeteilt, was Tabelle2 veranschaulicht:

Wortbildungsart		tokens (% der Gesamt- zahl)	types (% der Gesamt- zahl)	TTR (Type-To- ken- Re- lation)
Zweigliedri- ge Kompo- sita	Komposita aus englischen Bestandteilen	95 (18,9%)	66 (20,9%)	1,44x
	Mischkomposita (deutscher Bestandteil als Grundwort)	170 (33,9%)	133 (42,2%)	1,28x
	Mischkomposita (englischer Bestandteil als Grundwort)	184 (36,7%)	72 (22,9%)	2,56x
mehrgliedrige Komposita		53 (10,5%)	44 (14,0%)	1,20x

Tabelle 2. Häufigkeit der Komposita in der DaF-Lehrbuchserie em neu

Zweigliedrige Zusammensetzungen machen die überwiegende Mehrheit der festgestellten Komposita (89,5%) aus. Es ist anzumerken, dass Mischkomposita mit einem englischen Bestandteil als Grundwort eine geringere Vielfalt zeigen als die mit einem deutschen Bestandteil als Grundwort. Während jede Zusammensetzung mit einem englischen Grundwort durchschnittlich 2,56x gebraucht wird, treten Zusammensetzungen mit einem deutschen Grundwort nur 1,28x auf. Überdies wurden im Gesamtkorpus 170 Mischkomposita mit einem deutschen Grundwort und einem englischen Bestimmungswort und 184 Mischkomposita mit einem englischen Grundwort und einem deutschen Bestimmungswort gezählt, was 33,9% bzw. 36,7% der Gesamtmenge entspricht. Als Beispiele gelten hierfür Supermarktkette bzw. Supermarkt-Kette oder Baseball-Käppi.

Zweigliedrige Zusammensetzungen aus englischen Komponenten treten weniger häufig auf. Es wurden 95 verschiedene Komposita aus englischen Bestandteilen registriert, die 18,9% der Gesamtzahl ausmachen und 66 Mal gebraucht wurden. Als Beispiele gelten hierfür Boardcomputer oder Webshop.

Aus den oben angeführten Bespielen wird ersichtlich, dass die im Korpus auftretenden Komposita verschiedene Varianten der Schreibweise aufweisen, nämlich zusammengeschriebene Formen und Formen mit Bindestrich. Es muss auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Schreibweise bestimmter, in der DaF-Lehrbuchserie *em neu* gebrauchter Anglizismen manchmal inkonsistent ist, z.B. Supermarktkette/ Supermarkt-Kette. Was Komposita im Besonderen anbelangt, werden sie hauptsächlich zusammengeschrieben, wobei unter Zusammenschreiben sowohl das Fehlen von wortinternen Leerzeichen als auch von Bindestrich oder Apostroph verstanden wird. Um den Lesern jedoch die Identifikation von einzelnen Bestandteilen zu erleichtern, wird in einigen Fällen die Verwendung des Bindestrichs zugelassen. Konsultiert man das *DUDEN Wörterbuch. Die deutsche Rechtschreibung* (2013: 43), stellt man Folgendes fest:

- 1. Zusammengesetzte Fremdwörter werden zusammengeschrieben <§37(1)>. Besteht die Zusammensetzung aus Substantiven, kann zur besseren Lesbarkeit ein Bindestrich gesetzt werden <§ 45 E1>.
- 2. Zusammensetzungen aus Fremdwörtern und Nicht-Fremdwörtern werden entsprechend den allgemeinen Regeln behandelt.

Den angeführten Regeln lässt sich entnehmen, dass die Entscheidung, mit oder ohne Bindestrich zu schreiben, dem Verfasser eines konkreten Textes überlassen wird.

Obwohl die festgestellten mehrgliedrigen Komposita nur 10,5% der Gesamtzahl bilden, weisen sie eine größere Vielfalt auf als zweigliedrige Zusammensetzungen auf. Jede der mehrgliedrigen Zusammensetzungen wird im Durchschnitt 1,2x verwendet. Als Beispiele für mehrgliedrige Komposita lassen sich hier Shopping-Center-Markt oder Zimmer-Penthouse-Wohnung anführen.

Vergleicht man die Ergebnisse des vorliegenden Beitrags mit anderen Untersuchungsbefunden, zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede. In der Studie von Yang (1990: 136f.) nehmen Komposita mit 54,2% den ersten Rang unter allen Wortbildungsarten ein. Da jedoch in beiden Untersuchungen andere Kategorisierungsprinzipien eingesetzt wurden, sind die hier erzielten Ergebnisse mit denen von Yang nur begrenzt vergleichbar.

6. Schlussfolgerungen und Ausblick

Aus der Untersuchung ergab sich, dass die substantivischen Entlehnungen englischer Herkunft tatsächlich die Mehrheit der Gesamtzahl ausmachen. Der Anteil der Simplizia an der Gesamtzahl beträgt 52,8%. Danach schließen sich Nominalkomposita mit 43,7% an. Aufbauend auf den erzielten Erkenntnissen können wir feststellen, dass DaF-Lehrbücher *em neu* ein gutes Beispiel für den Umgang mit Anglizismen darstellen. Da keine vergleichbaren Ergebnisse vorliegen, lässt sich nicht eindeutig konstatieren, ob die Zahl der in DaF-Lehrbüchern *em neu* registrierten Anglizismen tatsächlich höher liegt als in anderen DaF-Lehrbüchern. Man kann jedoch schlussfolgern, dass das Phänomen der Anglizismen in der untersuchten Lehrbuchserie *em neu* nicht außer Acht gelassen wurde.

Die durchgeführte Untersuchung leistet somit einen Beitrag zur Beurteilung der DaF-Lehrbücher hinsichtlich ihrer Authentizität und gibt Auskunft über die Relevanz der englischen Sprache im modernen DaF-Unterricht.

Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass in Bezug auf den Einsatz der Anglizismen in DaF-Lehrbüchern nur einige Aspekte aufgegriffen werden konnten. Die erzielten Ergebnisse der Untersuchung sollten daher als Ausgangspunkt für weitere Erforschung der Rolle des Englischen im DaF-Unterricht dienen. Es wäre empfehlenswert, andere DaF-Lehrbücher hinsichtlich der Aktualität der in ihnen verwendeten Sprache zu untersuchen, damit ein zuverlässiger Vergleich zwischen den Ergebnissen dieser Forschung und anderen Forschungsresultaten angestellt werden könnte. Es scheint ferner angebracht, Lehrbücher für andere Fremdsprachen in Hinsicht auf Anglizismen zu analysieren, um sich einen Überblick über die Rolle der englischen Sprache nicht nur im Deutschunterricht, sondern allgemein im Fremdsprachenunterricht zu verschaffen.

Literatur

ALBERT, Ruth/Koster, COR J. (2002): *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung: ein methodologisches Arbeitsbuch*. Tübingen.

BUHLMANN, Rosemarie/FEARNS, Annelise (2000): *Handbuch des Fachsprachenunterrichts*. Tübingen.

BURMASOVA, Svetlana (2010): Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung Die WELT (Jahrgänge 1994 und 2004). Bamberg. DUDEN (2013): Die deutsche Rechtschreibung. Berlin/Mannheim/Zürich.

FINK, Hermann (1970): Amerikanismen im Wortschatz der deutschen Tagespresse, dargestellt am Beispiel dreier überregionaler Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt). München.

- GRZYWNA, Katarzyna (2011): *Anglizismen in DaF-Lehrwerken em neu.* Poznań. (unveröffentlichte Magisterarbeit, Betreuerin: Dr. Monika Kowalonek-Janczarek).
- KOWALONEK-JANCZAREK, Monika/GRZYWNA, Katarzyna (2012): Współczesny Europejczyk joggt and biket, has fun and feeling, czyli anglicyzmy jako bariera i/lub wyzwanie w nauczaniu języków sąsiada. In: Filipowicz-Tokarska, Ksymena/Chojnowski Przemysław (Hg.): Bariery i/jako wyzwania w nauczaniu języka polskiego jako obcego. Słubice, S. 71–80.
- KOWALONEK-JANCZAREK, Monika (2013): Kontrowersje terminologiczne wokół pojęć lingua franca, anglicyzm i internacjonalizm analiza wstępna. In: Puppel, Stanisław/ Tomaszkiewicz, Teresa (Hg.): *Scripta manent res novae*. Poznań, S. 195–206.
- KRUMM, Hans-Jürgen/OHMS-DUSZENKO, Maren (2001): Lehrwerkproduktion, Lehrwerkanalyse, Lehrwerkkritik. In: Helbig, Gerhard (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. New York, S. 1029–1041.
- LEMNITZER, Lothar/ZINSMEISTER, Heike (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung.* Tübingen.
- NEUNER, Gerhard (2003): Lehrwerke. In: Bausch, K.-R./Christ, H./Krumm, H.-J. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen, S. 399–402.
- ONYSKO, Alexander (2007): *Anglicisms in German: borrowing, lexical productivity, and written code switching.* Berlin.
- PERLMAN-BALME, Michaela/SCHWALB, Susanne/Weers, Dörte (2008): *em Brückenkurs. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe. Lehrbuch.* Ismaning.
- PERLMAN-BALME, Michaela/SCHWALB, Susanne (2008): *em Hauptkurs. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe. Lehrbuch.* Ismaning.
- PERLMAN-BALME, Michaela/SCHWALB, Susanne/Weers, Dörte (2008): *em Abschlusskurs. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe. Lehrbuch.* Ismaning.
- SCHNÖRCH, Ulrich (2002): Der zentrale Wortschatz des Deutschen. Strategien zu seiner Ermittlung, Analyse und lexikografischen Aufarbeitung. Tübingen.
- VIERECK, Karin (1980): Englisches Wortgut, seine Häufigkeit und Integration in der österreichischen und bundesdeutschen Pressesprache. Frankfurt/M.
- YANG, Wenliang (1990): Anglizismen im Deutschen am Beispiel des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel". Tübingen.